Zeitschrift: Künstlerheft = Cahier d'artiste = Ritratto d'artista
Herausgeber: Pro Helvetia
Band: - (1986)
Heft: -: Cristina Fessler

Artikel: Cristina Fessler
Autor: Fessler, Cristina / Stromer, Klaus
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-550530

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

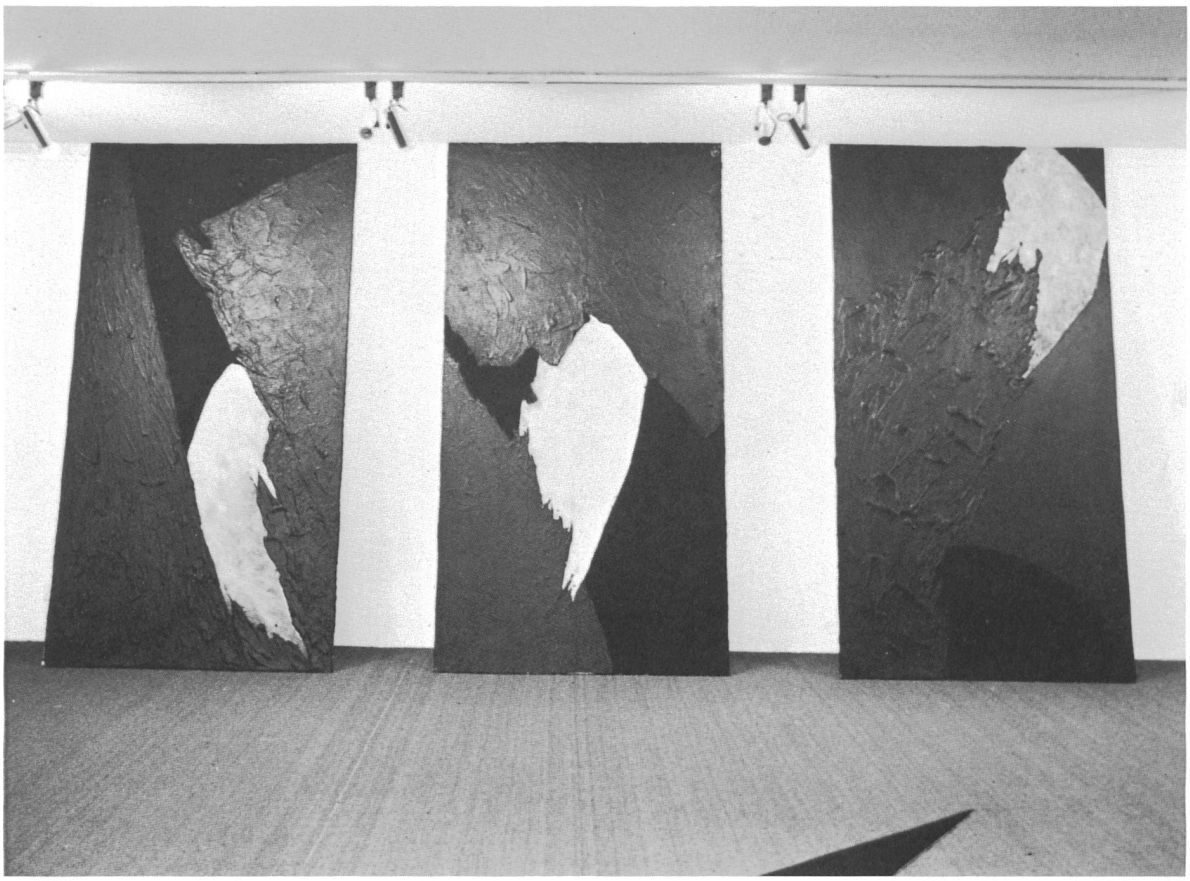
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

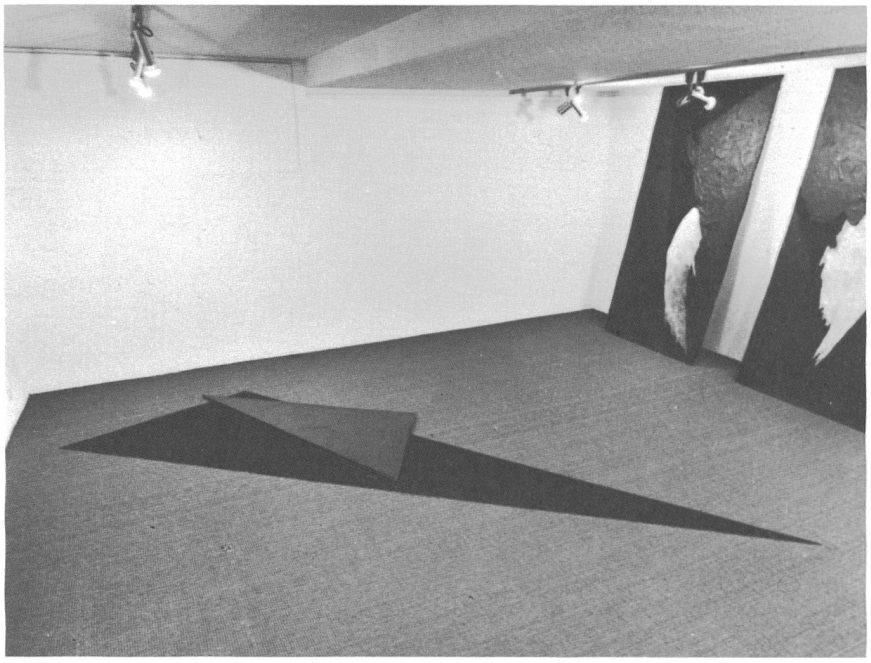
Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

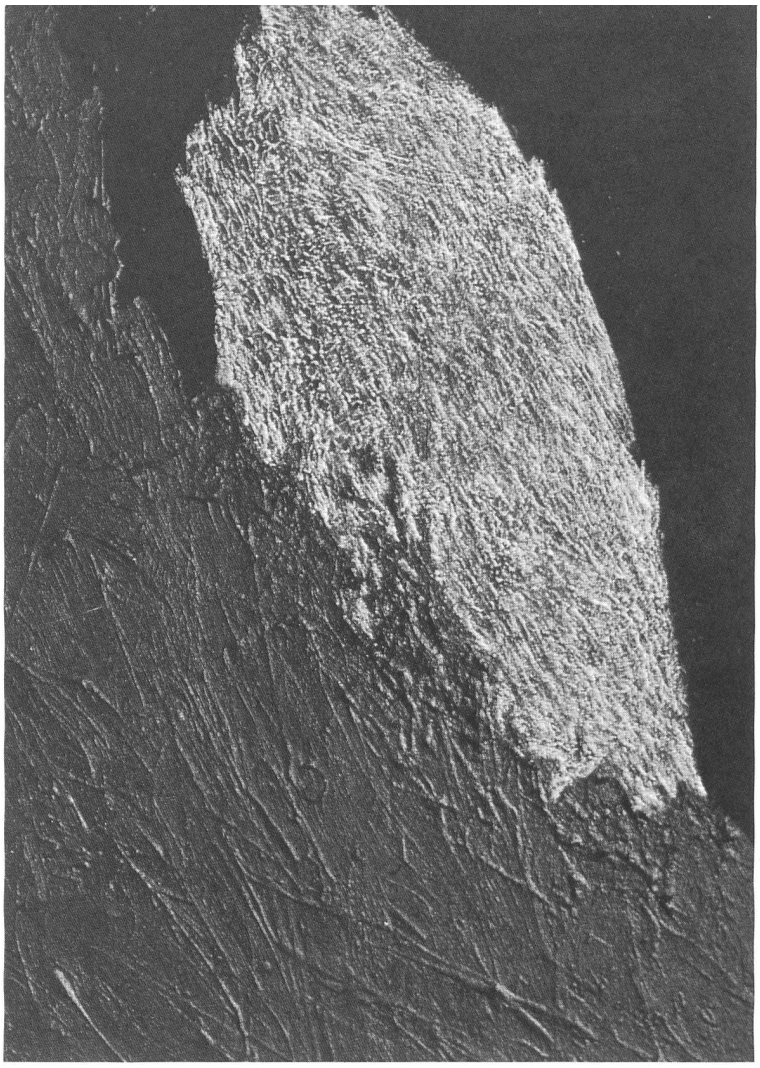
CRISTINA FESSLER

Ordnung in Fluktuation 1986/8, Mischtechnik auf Bodentuch, 165/130 cm
(Foto Gaechter + Clahsen)





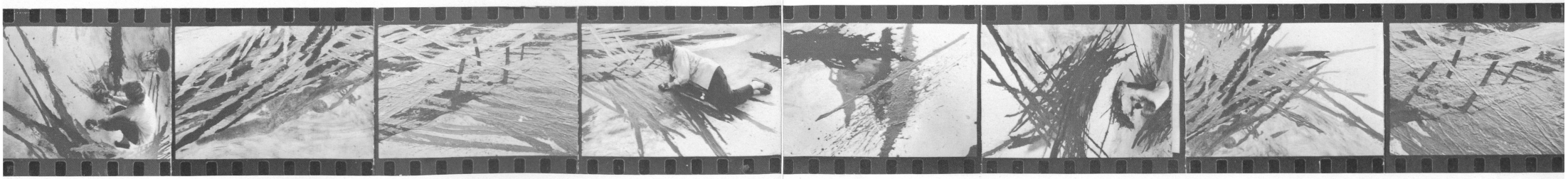
Die Braut des Krakatau 1984, Installation mit 3 Tafeln (je 250/130 cm) und 1 Skulptur (Foto Roland Gretler)

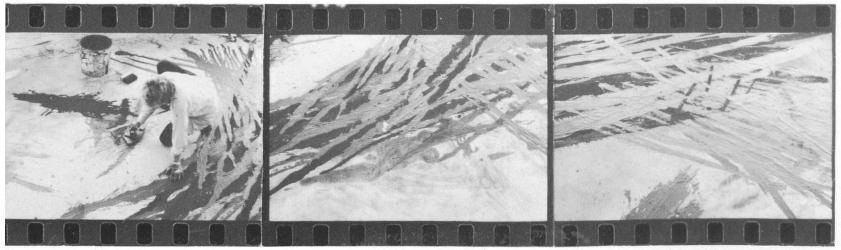


Haus des Krakatau 1983, Mischtechnik auf Bodentuch, 180/130 cm
(Foto Roland Gretler)

Ordnung in Fluktuation 1986/2, Mischtechnik auf Bodentuch, 160/120 cm
(Foto Monica Nestler)

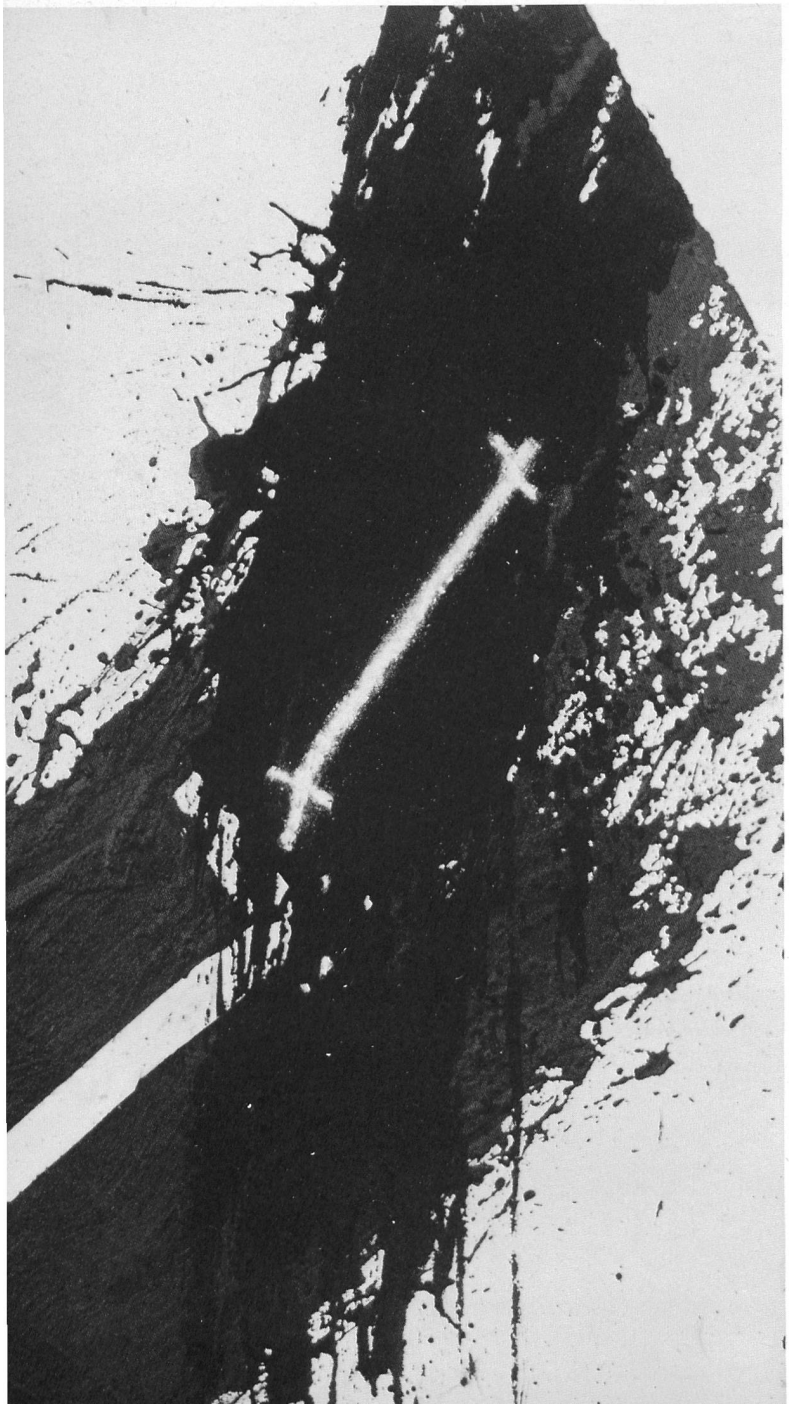
schichtungsprozesse —



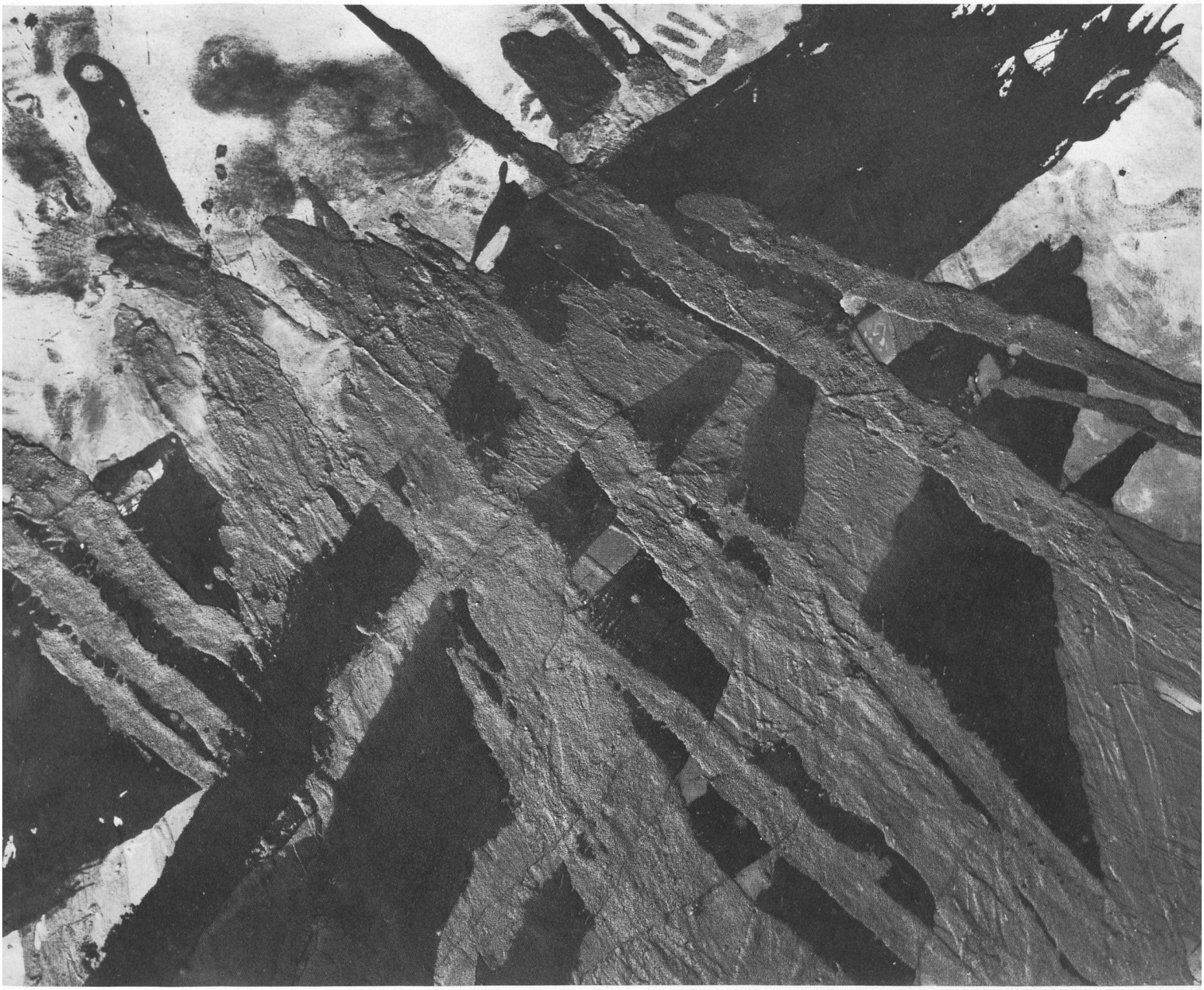


Boden-Schichtungen
(Fotos John Grüniger)

Schichtungsprozesse mit abgelösten Segmenten in einer möglichen Konstellation (Originalzeichnung zu diesem Heft)

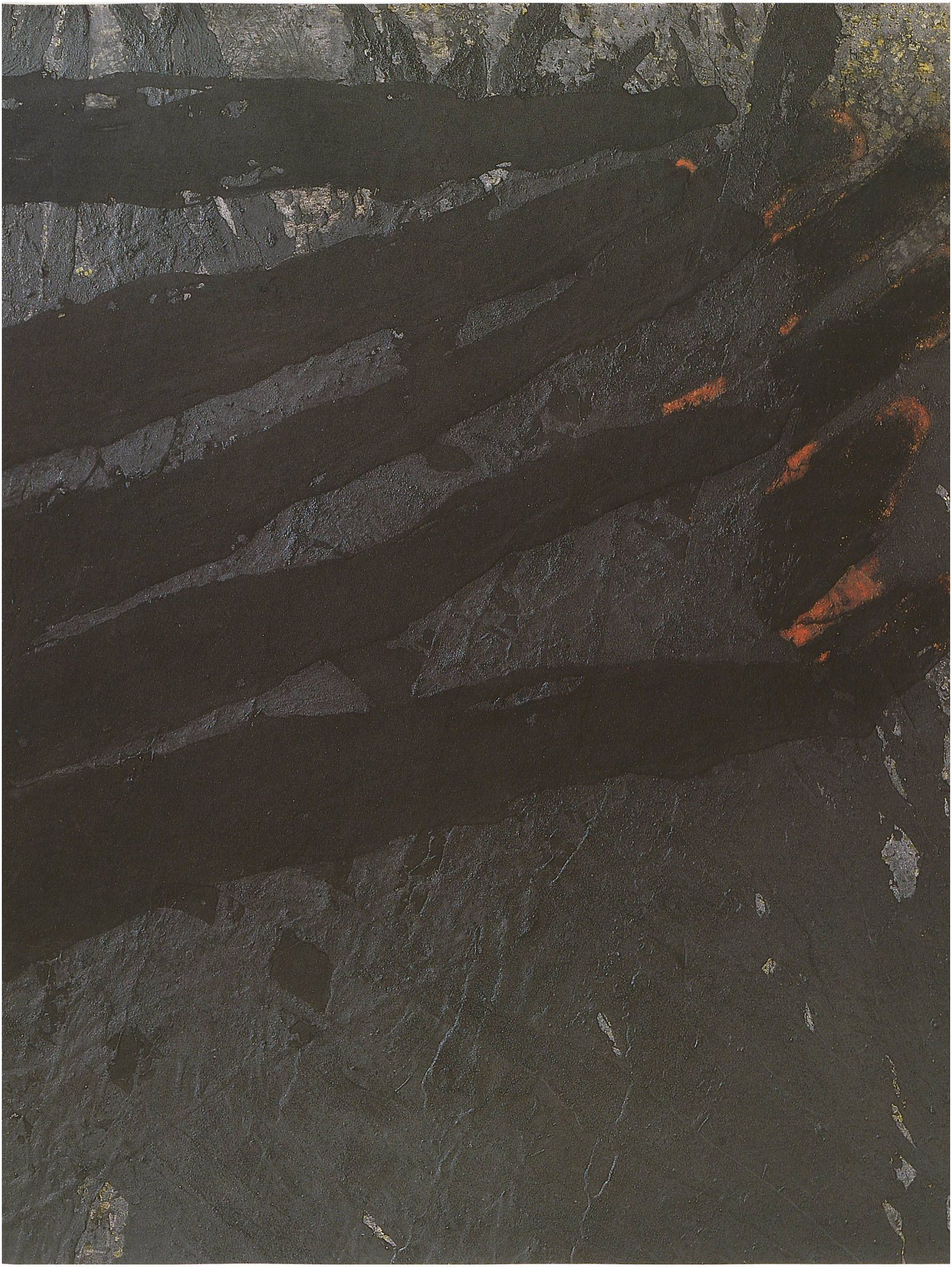


Schichtungsarbeit 1985/5, Mischtechnik auf Bodentuch, 130/70 cm
(Foto Monica Nestler)



Ordnung in Fluktuation 1986/10, Mischtechnik auf Bodentuch, 160/135 cm
(Foto Gaechter + Clahsen)

Ordnung in Fluktuation 1986/9, Mischtechnik auf Bodentuch, 160/135 cm
(Foto Gaechter + Clahsen)



Zu Cristina Fesslers ‹Boden-Schichten›

Nicht-Linearität – erotisch: Cristina Fesslers Texturen, geschichteten Krusten gleich, entstehen ohne gestalterisches Kalkül. Mit jeder neuen Schicht wird die Organisation der vorhergehenden verändert, abgelöst, zerstört. Jede Schicht schafft andere Interferenzen, in der Summe ‹schaukeln sie sich auf› zu komplexen Strukturen oder löschen auch nur – vorerst oder endgültig – die alte Organisation. Dieses anarchische Moment, das Chaos und konzentrierte Ordnung, Kälte und Wachstum, Leere und Wärme nebeneinander und aufeinander zulässt, begegnet dem Betrachter, der die Schleuse zu Cristina Fesslers visuellem Kontinent passiert, erotisch: erotisch in der taktilen Sinnlichkeit der porigen Patina als gefährlich-unheimliches, magnetisches Labyrinth, als vitale notwendige Leidenschaft in immerwährendem Wandel.

1973 entsteht das Triptychon ‹Ich und Marilyn Monroe›, 1983 ihre ‹Selbstportrait›-Installation ‹Die Braut des Krakatau›: Der Körper, ihr weiblicher Körper im speziellen, die Elektrizität der Körperlichkeit allgemein sind Teil der durchgehenden Themen in Cristina Fesslers Kunst. In ihrem zeichnerischen Werk der siebziger Jahre lassen sich Körper noch bedrängen, erstarren sogar im feindlichen Environment; heute hinterlässt der Körper – nicht mehr gestaltet, nur noch abgedrückt – Anwesenheitszeichen der Künstlerin, unter den Schichten vielleicht noch erahnbar. So wird der Körper zum Beteiligten unter vielen Teilen, damit aber auch zum Teil vom Ganzen. Vergänglichkeit und Lebenskraft, die Künstlerin lässt beides zu, Gelassenheit wird zum eigentlichen Katalysator dieser künstlerisch-‹lebendigen› Haltung; hier siedelt im besonderen die Brisanz der Arbeiten von Cristina Fessler. In diesem ‹Ja zur umfassenden Vitalität› offenbart sich auch das politische Credo der Künstlerin.

Alle Ingredienzen, aus denen Schicht für Schicht die Patina hergestellt wird, sind gleichwertig. Der Körperabdruck, oft den Ausgangspunkt der Schichtungen markierend und nach einer folgenden Schicht vielleicht gar nicht mehr oder nur noch als Fragment sichtbar – die gegossenen Bitumenströme – die aufgepackten schwarzen, lichtabsorbierenden Sandflächen – die punktuell auftauchenden roten oxydierten Erden – Verdecktes und Überdeckendes – der Grund, die Leinwand. Denn: Es gibt keine hierarchische Komposition, es fehlt der von der Ratio kontrollierte Gestaltungswille, es fehlt die Ambition zum ‹fertigen Bild›, das Kalkül im Herstellungsprozess.

In einer ‹malerischen Phase›, die bis 1983 dauerte, beschäftigte sich Cristina Fessler mit einer Art ‹Farbfeldmalerei›. Damals transferierte sie innere Farbräume, innere Farbklänge, direkt an die Wand. Der öffentlichen Akzeptanz, dem Erfolg dieser Arbeiten, konnte Cristina Fessler damals nicht folgen: Die Zensur durch ihre eigene Ratio, die der Umsetzung mit dem Malpinsel innewohnte, musste einer anderen Dimension von Ausdrucksfreiheit weichen. Seitdem arbeitet Cristina Fessler ausschliesslich auf dem Boden, die früher gewohnten, eingespielten Bewegungsabläufe beim Zeichnen und Malen loslassend, ohne oben und unten, rechts und links an der Wand. Seither setzt sie Materialien ‹in Gang›, die ihr nur eingeschränkt dienstbar sind, die mitunter unlenkbar in der ihnen eigenen Dynamik ‹strömen›. Zufall erhält Gewicht, immer besteht die Möglichkeit, dass die vorherige Konstellation durch den folgenden Schritt zerstört wird, dies ist in diesem Prozess zugelassen. Die Chance zu unvorhersehbarem Neuem wird wahr-, das Risiko angenommen. Die einzelnen Schichten entstehen in Intervallen, jede unwiederholbar, jede eine Momentaufnahme, unwillkürlich im Sinne von instinktiv-‹animalisch›: die Malerin auch als Medium *auf* der Leinwand.

So unwillkürlich die Schichten entstehen, so willkürlich stoppt Cristina Fessler den Schichtungsprozess: Hat sie sich einmal für eine entstandene Konstellation entschieden, verlässt sie ihre Leinwand-Insel, lässt sie ganz oder steigert die Spannung noch durch Aufteilungen und Verschiebungen. Darauf wird die Leinwand – vielleicht auch deren Segmente – umgeklappt vom Boden an die Wand, jetzt Dokument des künstlerischen Prozesses, für den Betrachter Aufbruch in die Welt seiner Phantasie, in der weitere Schichten aufgebrochen, aufgetragen werden.

Wer sich vorstellen kann, dass ‹heute› nicht eine Funktion von ‹gestern› sein muss, wer sogar zulassen kann, dass Natur – insbesondere Zeit – nicht wie ein Automat funktioniert, wem Anarchie und Selbstorganisation nicht als Gegensatz erscheinen, wem eine Versöhnung der Mensch-Gewalt mit der Natur-Gewalt nicht unmöglich erscheint, findet sich in Cristina Fesslers Texturen – unbedingt.

Klaus Stromer

CRISTINA FESSLER

ist 1944 in Milano geboren, seit 1946 in der Schweiz,
lebt und arbeitet z.Zt. in Zürich

EINZELAUSSTELLUNGEN

1976 Städtische Kunstkammer zum Strauhof Zürich
1977 Produzentengalerie Zürich
1981 Galerien Gimpel-Hanover & André Emmerich Zürich
1982 Waser AG Zürich
1984 Galerien Gimpel-Hanover & André Emmerich Zürich
1986 Galerie Hartmann St. Gallen
Continuum, Ladengalerie Lothringerstrasse München
1987 Kunsthaus Zürich

1981 KUNST AM BAU für die Bibliothek der Universität Zürich-Irchel

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (u.a.)

Musée Rath Genf *(Zürcher Künstler),* Städtische Kunstkammer zum Strauhof Zürich, Kunsthaus Zürich, *(Produga),* Gimpel Fils London *(12 Swiss Artists),* Triennale Le Landeron *(La femme et l'art),* ART Basel ('82, '84 und '86), Kunsthaus Zürich *(Arbeitskontakte)*

BIBLIOGRAPHIE

Gilbert Bovay, TV-Film *Cristina Fessler* 1977, in ‹La Clef du regard› 1977, TV-TSR
Fritz Billeter, *Die ausgebeutete Natur,* Katalog *Cristina Fessler* 1977
Guido Magnaguagno, Katalog *Cristina Fessler* 1977
André Ratti, TV-Film in ‹Schauplatz› 1981, TV-DRS
Caroline Kesser, *Nicht mehr ungebrochene Kinder der Erde,*
Werk 4/1981 und Katalog Arbeitskontakte Kunsthaus Zürich

In Arbeit: Katalog *Cristina Fessler* Kunsthaus Zürich 1987
Cristina Fessler & Ilya Prigogine – *Ordnung durch Fluktuation,*
Edition Baumann & Stromer Zürich

Künstlerheft Cristina Fessler

Herausgeber: Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Zürich
Dokumentation – Information – Presse

© 1986: Cristina Fessler
Gestaltung: Cristina Fessler
Herstellung: Patrizia Landgraf
Satz: Wegmann + Brinkmann AG Zürich
Druck: Bodmer Weber Offset AG Zürich
Printed in Switzerland

KÜNSTLERHEFT
Herausgegeben von der
Schweizer Kulturstiftung
Pro Helvetia — 1986